



Mit dem Tierarzt unterwegs

◀ Tierarzt **Reinhard Burfeindt** (links) arbeitet sehr eng mit dem Betrieb von Birgit und Volker Seeba zusammen. Alle zwei Wochen wird die Herde im Rahmen der „Integrierten Tierärztlichen Bestandsbetreuung“ einem Gesundheitscheck unterzogen.

Erfolgreich wachsen mit gesunden Tieren

Die Milchviehbestände im DMK Gebiet wachsen kontinuierlich. Ein Hauptaugenmerk bei jedem Wachstum liegt auf der Erhaltung und Verbesserung der Tiergesundheit. Hier hilft die Bestandsbetreuung durch einen Tierarzt, der in regelmäßigen Abständen in den Bestand kommt und die Gesundheit der Tiere überwacht und Verbesserungen einleitet. Vorbeugen statt behandeln. Wir haben einem erfahrenen Bestandsbetreuer über die Schulter geschaut.

Tierarzt Reinhard Burfeindt aus dem niedersächsischen Bremerförde kennt seine Milchbauern sehr genau. Beim ersten Blick in den Stall und nach einem kurzen Gespräch mit dem Betriebsleiter sieht er seinen Arbeitsauftrag für die nächsten zwei Stunden. Reinhard Burfeindt praktiziert die „Integrierte Tierärztliche Bestandsbetreuung (ITB)“ und besucht seine Kunden je nach Wunsch alle zwei oder vier Wochen. Mit der seit vielen Jahren verbreiteten ITB soll ganzheitlich gearbeitet werden. Das heißt, dass Gesundheit, Leistung und

alle beeinflussenden Faktoren bei den Besuchen berücksichtigt werden. Die wichtigsten Eckpfeiler der Bestandsbetreuung: regelmäßige Besuche, Struktur und Konsequenz des Handelns von Landwirt und Tierarzt. „Wer einen Betreuungsvertrag mit unserer Tierarztpraxis abschließt, der weiß genau, wann ich komme und welche Arbeiten ich in der Routine an diesem Tag erledige. Beide Partner sind gut vorbereitet.“ Reinhard Burfeindt schaut sich nicht nur die aktuelle Tiergesundheit im Bestand an, sondern analysiert die Fütterung und die Haltung der Tiere: „Besonders in der Fütterungsberatung müssen wir Tierärzte uns mehr einbringen, denn viele Gesundheitsprobleme lassen sich über die Fütterung erklären. Hier ist absolutes Spezialwissen gefragt, das über die Hochschulen so nicht vermittelt wird“, erklärt der engagierte Tierarzt.

Ist die Kuh sauber?

Die Bestandsbetreuung beginnt auf dem Betrieb der Stelling GbR pünktlich um 9:00 Uhr mit einem kurzen Stallrundgang



▲ Auf dem Betrieb von **Heiko Stelling** (links): Gute Zusammenarbeit: Wer einen Betreuungsvertrag mit einer Tierarztpraxis abschließt, der weiß genau, wann der Tiermediziner kommt und welche Arbeiten er in der Routine an diesem Tag erledigt.

und einer Absprache zu den anliegenden Arbeiten. Heiko Stelling hat bereits im Vorfeld rund 15 Kühe in zwei verschiedenen Fressgittern arretiert und einen passenden Ordner zur Hand. Da Tierarzt Burfeindt alle vier Wochen in diesen Bestand kommt, stehen heute als erstes alle Kühe zur Kontrolle an, die

seit dem letzten Besuch abgekalbt haben. Die typische Frage lautet: „Ist sie sauber?“ Dazu kontrolliert der Tierarzt mit Hilfe des Metricecks die Sauberkeit des Schleims. Der Metriceck wird in die Scheide bis zum Muttermund eingeführt, Schleim wird zur Kontrolle herausgeholt. Wenn die Kuh nicht sauber und

in der mittleren Phase des Zyklus ist, wird im leichten Fall eine Prostaglandinjektion, auch Reinigungsspritze genannt, gegeben. Im schwerwiegenden Fall mit Eiter erfolgt eine Antibiotikumgabe ins Fettgewebe hinter dem Ohr. So wird Kuh für Kuh rektal untersucht und der Betriebsleiter hält die Ergebnisse im dafür vorgesehenen Formular im Ordner genau fest.

Im Laufe der Gespräche zwischen Tierarzt und Landwirt werden die Probleme im Bestand weiter analysiert. Es fällt auf, dass die Kühe aktuell im Haarkleid zu matt aussehen. „Im Fell sehe ich eine Veränderung zum letzten Besuch, und wir hatten zuletzt zwei Labmagenverlagerungen und einen Milchfieberfall. Eigentlich eher untypisch für diesen Betrieb“, erzählt Burfeindt. Nach den Kontrollen der Genitalien macht sich Burfeindt auf die Suche nach den Gründen für das matte Haarkleid. Da er die Fütterung im Verdacht hat und zeitlich etwas Luft ist, untersucht er die Fütterung in fünf Schritten:

1: Kontrolle der Trocksteherfütterung anhand der Rationsberechnung mit eigener EDV.

2: Kontrolle der Daten aus der Milchkontrolle: Dazu liest Burfeindt die Daten der Milchkontrolle in seinem EDV Programm ein und wertet diese zusätzlich zu den bereits vorliegenden Daten detailliert aus.

3: Untersuchung auf Ketonkörper: Über das Blut misst der Tierarzt mit einem kleinen Gerät den Gehalt an Ketonkörpern bei zwei frisch laktierenden Kühen.

4: Pansensaftuntersuchung: Hier zieht Burfeindt eine Pansensaftprobe über eine Schlundsonde von einer gesunden laktierenden Kuh und schaut diese unter dem Mikroskop an.

5: Kotuntersuchung: Dazu spült Reinhard Burfeindt frisch abge-

setzten Kot über einem Sieb mit viel Wasser aus. Als Rest bleiben die Strukturbestandteile und verdaute Körnerreste übrig. Zu den Eigenschaften einer Bestandsbetreuung gehören auch

immer aktuelle Vorfälle. Heiko Stelling stellt dem Tierarzt zwei weitere Tiere vor. Eine Kuh braucht eine Kalziuminfusion nach der Geburt und eine andere Kuh hat einen Labmagen, der

von der rechten auf die linke Seite pendelt. Kurzerhand wird die Kuh gewälzt und der Labmagen an der Bauchdecke mit einem Faden fixiert.

Metricheck und Impfung

Nach drei Stunden intensiver tierärztlicher Arbeit geht es weiter zum Betrieb von Volker Seeba in Bremervörde. Hier stehen heute 48 Tiere zur Untersuchung bzw. zum Impfen an. Ein Großteil der Untersuchungen fallen auf die Kontrolle der Gebärmütter und der Eierstöcke. Und es stehen knapp 20 Trächtigtkeitsuntersuchungen an.

Der Tierarzt und das Landwirthehepaar sind guter Dinge. 75 Prozent der Trächtigtkeitsuntersuchungen (TU) sind positiv, und bei den Puerperiumkontrollen (Wochenbett, von der Kalbung bis sechs Wochen danach) mit dem Metricheck sind kaum auffällige Tiere dabei. Besonders lobt Reinhard Burfeindt das etwas glänzende Fell der Tiere, welches nach seiner Idee mit der Zufütterung von Vitamin E zu tun hat. Ein Ergebnis der letzten Betreuungsbesuche. Zum Schluss bekommen noch junge Kühe und Färsen die Mutterschutzimpfung in der Trocksteh- bzw. Vorabkalbezeit gegen Rota-Corona Viren.

Der Charakter der Bestandsbetreuung von Reinhard Burfeindt ist ganzheitlich, intensiv und partnerschaftlich. Der vorbeugende Gedanke steht im Mittelpunkt, wobei in den beiden Beispielbetrieben wenig Medikamente eingesetzt wurden. Sicherlich ist der Einsatz von Tierärzten über die Bestandsbetreuung recht kostenintensiv, nur kann der Milcherzeuger bei einer konsequenten Umsetzung der Empfehlungen dauerhaft über eine bessere Tiergesundheit viel Geld sparen. Ein Erfolgsmodell.

Weitere Bilder zum Bericht können Sie über webmelker.de unter dem Webcode 1090 einsehen. ■



▲ Reinhard Burfeindt fixiert einen pendelnden Labmagen an der Bauchdecke der Kuh.



▲ Bei der Bestandsbetreuung stehen besonders die Kühe im Mittelpunkt, die seit dem letzten Besuch abgekalbt haben. Die Fragen sind: Ist sie sauber und wann kommt sie wieder in Brunst.